

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 101 (1975)  
**Heft:** 48  
  
**Rubrik:** Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



**I**m Garten hat das Herbstfarbenkonzert begonnen: die Birken tragen helles Gold und was sie, nach und nach, auf die schwarzbraune, feuchte Erde und die Granitplatten streuen, ist ein Klang aus Grüngold, Milchiggrün und ausgelaugtem Graublau. Die Hortensien dominieren mit einer erstaunlichen Vielfalt von Farbklangen. An ihren holzigen Zweigen hängen noch einzelne Blätter von posaunendem Gelb, daneben sieht man alle Abwandlungen desselben: von Neapelgelb bis zur Farbe von Elfenbein, Bast oder Speckstein. Die fragil scheinenden und doch so langlebigen Blüten haben ihr ursprüngliches Hochgebirgshimmelblau verloren und schöpfen nun die unglaublichsten Sinfonien mit Hilfe von Altrosa, Blassviolett, Graugrün, Linsenbraun, flauem grünstichigem Weiss mit Rändern aus krustigem Rostrot, müdem Bleigrau und wildlederartigem Hellbraun, ab und zu unterbrochen durch einen verwaschenen Hauch von Sommerazur oder von einem giftigem Schwefelgelb, das sich in frechen Flecken abhebt von einem schattigen Blaurosa in der Tönung faulender Himbeeren. Andere Teile dieser kugeligen Blütenstände sehen aus als hätte man sie zuerst knusprig geröstet und dann vertrocknen und verstauben lassen. Einzelne Blüten gingen soweit, das wechselvolle Blauen erhitzten Stahls zu imitieren. Ein Solist von Format ist der mächtige Kampfbaum. Er hält es unter seiner Würde, einfach schütteres braunes

Laub herumzustreuen. Er prangt das ganze Jahr hindurch mit dem harten Glanz seiner lackierten Blätter und nur ab und zu lässt er einige, vollausgereifte, davon fallen. Fast jedes dieser, auf rätselhafte Weise verfärbten, fleischigen Blätter ist ein kleines Kunstwerk. Wie er dazu kam, mit einzelnen derselben die Oberfläche der, mit roter transmutierender Glasur versehenen Sung-Porzellane nachzubilden, bleibt ein Geheimnis. Kein Freund naiven Farbenspiels, lässt er in seiner Krone die differenziertesten kunsthandwerklichen Arbeiten entstehen, indem er das eigentliche sattdunkle Blattgrün in einem alchimistischen Prozess in eine Reihe von leuchtenden Farbtönen verwandelt. Aber was wäre aus dem, der Gesamtwirkung zu Grunde liegenden Kanon geworden, wenn nicht für eine beruhigende Konstante gesorgt worden wäre in Form von unveränderlichem Grün. Die tiefsinnigen, himmelanstrebenden Zypressen sorgen, ausser für das schattendurchsetzte Grün, auch für die Senkrechte. Lorbeer und Buchs sorgen für die Waagrechte. Dazwischen sind struppige, wie aus Gusseisen geformte, nackte Gebüsch, um ein Weniges an notwendiger Herbheit beizufügen. Der Granit steuert das neutrale Grau bei; der durchfeuchtete Humus gibt den tiefsten Ton in der Skala der Dunkelfarben. Das ganze Bild wird überwölbt, abgerundet, vollendet von einem regenschweren Himmel.

# GEGEN SCHMERZEN

*Auch vom schwachen Magen gut vertragen – Prompte Wirkung –  
Sofortiger Zerfall zu feinem Pulver in jeder Flüssigkeit.*



*Erhältlich in Apotheken und Drogerien.*